Gliederung der Botschaften für das Vollzeit–Training
Im Frühlingssemester 2005

ALLGEMEINES THEMA:
NOAH, DANIEL UND HIOB – VORBILDER DARIN, EIN ÜBERWINDENDES LEBEN AUF DER LINIE DES LEBENS ZU FÜHREN, UM DIE ÖKONOMIE GOTTES AUSZUFÜHREN

Botschaft acht

Daniel
(1)
Ein Vorbild einer Person, die von Gott gebraucht wird, um das Zeitalter zu wenden

Schriftlesung: Dan. 1:3 – 8; 6:10; 9:23; 10:11, 19

I. Der Herr brauchte Daniel und seine Genossen – Hananja, Misael und Asarja – um das Zeitalter der Gefangenschaft des Volkes Gottes zum Zeitalter ihrer Rückkehr zum Land Immanuels zu wenden, und zwar für den Bau des Hauses Gottes und der Stadt Gottes für Gottes Ausdruck und Seine Autorität – Dan. 1:1–21; Jes. 8:8:

A. Jedes Mal, wenn Gott eine das Zeitalter wendende Bewegung machen will, muss Er ein das Zeitalter wendendes Werkzeug bekommen; wir müssen die sein, die für Gott einen das Zeitalter wendenden Wert haben – Offb. 12:5–11; 1:20; Dan. 12:3; 9:23; 10:11, 19.

B. Christus als der einzige Überwinder enthält alle Überwinder; der einzige Überwinder wohnt in unserem Geist, um uns zu Seinen Überwindern zu machen – Joh. 14:30; Dan. 2:34–35; Offb.19:7–21; 1.Joh. 5:4, 18–19; Offb. 3:21.

II. Daniel hatte Genossen, mit denen er Gott völlig geweiht und völlig zu Gott hin abgesondert war, weg von einem Zeitalter, das Satan folgte – Dan. 1:3–8; 5:22:

A. Alle, die von Gott gebraucht werden, um das Zeitalter zu wenden, müssen Nasiräer sein – freiwillig Geweihte, die völlig und auf eine höchste Weise zu Gott hin geheiligt sind, um Gott zu genießen und andere mit Gott zu segnen – 4.Mose 6:1–8, 22–27; Ps. 110:3; Phil. 3:13–14.

B. Wir müssen die jugendlichen Begierden fliehen und Christus mit von Gott gegebenen Genossen im Leib und für den Leib nachjagen: „mit denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen“ – 2.Tim. 2:22; 3:1–5; Pred. 4:9–12:

1. Nach dem göttlichen Prinzip geschieht die rechte Repräsentation des Leibes immer durch diejenigen, die mit anderen zusammenpassen; dieses Zusammenpassen wird völlig durch Gottes Anordnung entschieden und nicht durch das Manövrieren von Menschen – Neh. 1:1; 8:2; 1.Kor. 1:1; 2.Mose 4:14b–16; Phil. 2:19–22; Lk. 10:1; Apg. 13:1–3; 1.Thess. 1:1.
2. Ein Überwinder lebt im Leib und wirkt nach dem Prinzip des Leibes im vermengenden Leben des ganzen Leibes Christi; wer mit anderen nicht vermengt werden kann, wird durch das Zeitalter disqualifiziert sein – Röm. 12:4–5; 1.Kor.12:12, 15, 20, 25.

C. Wenn wir ein heiliges Leben für das Gemeindeleben leben wollen, müssen wir darauf achten, was wir essen; es geht dabei um Leben oder Tod – 1.Mose 2:9, 17:

1. Zu essen bedeutet, Dinge außerhalb von uns zu kontaktieren und sie in uns hineinzunehmen mit dem Ergebnis, dass sie zu unserer inneren Zusammensetzung werden – Joh. 6:57; Mt. 4:4.
2. In 3. Mose 11 bezeichnet unser Essen das Kontaktieren von Menschen; unser Kontakt mit bestimmten Arten von Menschen kann bewirken, dass wir neu zusammengesetzt werden und uns so zu einer anderen Art Person machen – Apg. 10:9b–14, 27–29; Spr. 13:20; 1.Kor. 15:33; 2.Tim. 2:16–18:

© 2005 Living Stream Ministry

a. Tiere, die gespaltene Hufe haben und wiederkäuen, bezeichnen Menschen, die in ihren Handlungen Unterscheidungsvermögen haben und das Wort Gottes mit viel nochmaliger Betrachtung aufnehmen – 3.Mose 11:3; Phil. 1:9–10; Ps. 119:15–16, 99.
b. Wassertiere, die Flossen und Schuppen haben, stehen für Menschen, die sich in der Welt ungehindert bewegen und handeln können und sich gleichzeitig deren Einfluss widersetzen können – 3.Mose 11:9–12; 2.Tim. 3:1–5.
c. Vögel, die Flügel zum Fliegen haben und sich von Samen des Lebens ernähren, bezeichnen Menschen, die ein Leben führen und sich darin bewegen können, das fern von der Welt ist und über der Welt steht, und die Lebendiges als Lebensversorgung nehmen – 3.Mose 11:13.
d. Insekten, die Flügel und Schenkel oberhalb ihrer Füße haben, um damit auf der Erde zu hüpfen, bezeichnen Menschen, die ein Leben führen und sich darin bewegen können, das über der Welt ist, und die sich selbst über der Welt bewahren können – V. 21–22.

3. Verschiedene Arten von Tod stehen für das Aas von unreinen wilden Tieren (wilder Tod), von unreinem Vieh (sanfter Tod) und von unreinen kriechenden Tieren (listiger Tod); um unseren Stand als Nasiräer zu bewahren, müssen wir uns von der Beschmutzung durch den Tod fernhalten – 5:2; 4.Mose 6:6–8; vgl. 2.Kor. 5:4.

III. Daniel machte sich durch das Wort Gottes mit dem Verlangen Gottes eins – Dan. 9:1–4; 5.Mose 17:18–20; 2.Tim. 3:16–17; Eph. 6:17–18; Ps. 119:11, 24:

A. Gottes lebendiges Wort wirkt in uns, um uns von der Welt abzusondern und uns aus unserem spalterischen Selbst heraus in die Einheit des Dreieinen Gottes hineinzubewegen – Joh. 17:17, 21; Eph. 5:26.

B. Täglich müssen wir uns darin üben, zum Wort zu kommen, um uns mit dem Dreieinen Gott als Wahrheit füllen zu lassen, und zwar nach den folgenden Lebensprinzipien:

1. Wir müssen unser ganzes Sein dem Herrn öffnen für das innere Scheinen des göttlichen Lichtes und für die Versorgung mit dem göttlichen Leben; derjenige, der das höchste Maß an Umwandlung erfährt, ist der, der dem Herrn gegenüber völlig offen ist – Ps. 119:105; Spr. 20:27; Ps. 139:23–24.
2. Wir müssen den Herrn von ganzem Herzen suchen – 119:2; Mk. 12:30.
3. Wir müssen mit allem abrechnen, was uns vom Herrn trennt – Apg.24:16; 2.Tim. 1:3a; 1.Joh. 1:9; vgl. Hes. 1:22, 26.
4. Wir müssen uns vor dem Herrn demütigen, unser Selbstvertrauen und unsere Selbstsicherheit beiseite legen und zu Ihm aufschauen, um Seine Barmherzigkeit und Gnade zu bekommen – Jes. 66:1–2; 1.Petr. 5:5.
5. Wir müssen unseren Geist üben, um über und mit dem Wort Gottes zu beten und unser ganzes Sein üben, um über Seinem Wort nachzusinnen – Eph. 6:17–18; Ps. 119:15–16.

IV. Daniel war ein Mensch des Gebets mit einem vorzüglichen Geist, ein Mensch, der Gott fürchtete, der Gott ehrte, der Gott erhob und der in der Wirklichkeit des Reiches der Himmel unter der Herrschaft Gottes, unter dem Herrschen der Himmel lebte – Dan. 6:10; 9:1–4, 17; 5:12, 14; 6:3; 5:22–23; 4:25–26, 32:

A. Gott zu fürchten bedeutet, Gott zu wollen, aufrichtig danach zu verlangen, Seinen Willen zu tun, sich Ihm völlig unterzuordnen, nichts von uns selbst zu wollen, nicht nach unserem Willen zu wandeln, nicht uns selbst zu sehen und nur Gottes Größe zu sehen – 5:22–23; Ps. 25:14; 86:11; Jes. 11:2.

B. Gott zu ehren bedeutet, durch den Geist für Christi Erhebung zu leben und zu wandeln, um andere zu ehren, indem wir ihnen den Geist darreichen – Ri. 9:9; Phil. 1:19–21a; 2.Kor. 3:6, 8.

C. Unter Gottes Herrschaft zu leben bedeutet, mit Seiner herrschenden Gegenwart der Gerechtigkeit, Heiligkeit und Herrlichkeit erfüllt zu sein, und zwar für die Ausführung Seines ewigen Bundes, indem er Sich in uns hinein austeilt, um uns zur weisen Ausstellung all dessen zu machen, was Er ist – 1.Mose 9:8–17; Hes. 1:26–28; Offb. 4:3; 21:18–20; 1.Kor. 1:30; Eph. 3:10–11.

© 2005 Living Stream Ministry

D. Gebet im Geist durch die Übung unseres Geistes bringt uns unter Gottes herrschende Gegenwart für die Ausführung Seiner Ökonomie – Offb. 4:1–3; Eph. 6:17–18:
   1. Der höchste Ausdruck eines Menschen, der mit Gott zusammenarbeitet, ist im Gebet; Gott führt Seine Ökonomie auf der Erde durch Seine treuen Kanäle des Gebets aus – Apg. 6:4.
   2. Gebet ist die Lebenslinie in der Wiedererlangung des Herrn; je mehr Satan versucht, unser Gebet zu behindern, desto mehr sollten wir beten – Dan. 6:10.
   3. Daniel war abhängig vom Gebet, um zu tun, was der Mensch nicht tun konnte, und er war abhängig vom Gebet, um zu verstehen, was der Mensch nicht verstehen konnte – 2:17–19; 9:1–4.
   4. Daniels Gebet war völlig für Gott und nicht für sich selbst – V. 2b; Jer. 25:11; Dan. 9:17; 1 Kön. 8:48.

V. Daniel war eine sich selbst aufopfernde Person mit dem Geist des Märtyrertums – Dan.6:10–11; vgl. 3:17–18:

A. Jeder, den Gott gebraucht, um das Zeitalter zu wenden, fürchtet sich nur vor einer Sache, nämlich Gott zu beleidigen und Seine Gegenwart zu verlieren – 2.Kor. 5:9–10; vgl. Ps. 51:13; Jos. 7:4.

B. Wenn wir Christus, versinnbildlicht den Weinstock, kontaktieren und Sein aufopferndes Leben erfahren, wird Er uns Energie verleihen, so dass wir ein aufopferndes Leben führen und Gott und andere glücklich machen können – Ri. 9:13; Mt. 9:17; Röm. 12:1; Eph. 5:2; 2.Kor. 1:24:
   1. In uns selbst sind wir nicht in der Lage, ein aufopferndes Leben zu führen, denn unser Leben ist ein natürliches Leben, ein selbstsüchtiges Leben – Hiob 2:4; Mt. 16:25:
      a. Christi zuneigende Liebe drängt uns, für Ihn zu leben und zu sterben – 2.Kor. 5:14–15; Röm. 14:7–9.
      b. Die Liebe Christi macht die Gläubigen zu Märtyrern für Ihn – Offb. 2:10; 12:11; Röm. 8:35–37.
   2. Wenn wir Christus als den Wein hervorbringenden Weinstock erfahren, werden wir mit Freude im Herrn erfüllt werden – Joh. 15:11; Apg. 5:41; 13:52; Phil. 3:1a; 4:4; Ps. 43:4.
   3. Dadurch, dass wir Christus als den Wein hervorbringenden Weinstock erfahren und mit Ihm als dem neuen Wein erfüllt werden, können wir zu einem Trankopfer in Ihm und mit Ihm werden, um für Gottes Zufriedenstellung und für Gottes Bau ausgegossen zu werden – 1.Mose 35:14; 2.Mose 29:40–41; Phil. 2:17; 2.Tim. 4:6.

C. Der Leib ist gegen das Selbst, und das Selbst ist der Feind des Leibes; wir sollten uns selbst verleugnen, um Christus um des Leibes willen zu genießen und durch Ihn zu leben – Mt. 16:24; 1.Kor. 1:9; 12:27.

© 2005 Living Stream Ministry